

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1950)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

Paul Steinmann: Schweizerische Fischkunde. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Das ausgezeichnete, seit Jahren vergriffene Buch «Die Fische der Schweiz» liegt nun in zweiter, wesentlich erweiterter Auflage vor. Beibehalten wurde die Art der Darbietung, welche wissenschaftliche Gründlichkeit mit einem dem allgemeinen Verständnis durchaus angepaßten Text verbindet und namentlich in den 46 photographischen Tafeln überaus eindrücklich wirkt. Die Kurzanlagen über deutsche und französische Namen (Mundartbezeichnungen inbegriffen), besondere Kennzeichen, Aufenthalt, Verbreitung in der Schweiz und im Weltganzen, Lebensgewohnheiten und Fangmethoden lassen die «Schweiz. Fischkunde» zum zuverlässigen Bestimmungsbuch werden. Neu eingefügt sind ein kurzer historischer Abriss der Fischkunde in der Schweiz, eine kritische Übersicht unklarer systematischer Formen, eine Darstellung der landesüblichen Fangmethoden mit ausführlichem Skizzenmaterial und ein Literaturverzeichnis der in den letzten zwei Jahrzehnten erschienenen Spezialarbeiten. Das neue Werk Paul Steinmanns möchte — über den Gourmet und den Berufsfischer wie den leidenschaftlichen Sportangler hinaus — einem weiteren Kreis die Augen auftun für ein weit herum stiefmütterlich behandeltes Gebiet, das voll des Interessanten ist. Wer sich nicht einfach mit «gebackenem Hecht» und «Forelle blau» begnügen will, sondern als Freund unserer Heimat und des Naturgeschehens tiefer dringt, dem wird die «Schweizerische Fischkunde» eine wahre Fundgrube werden. -II-

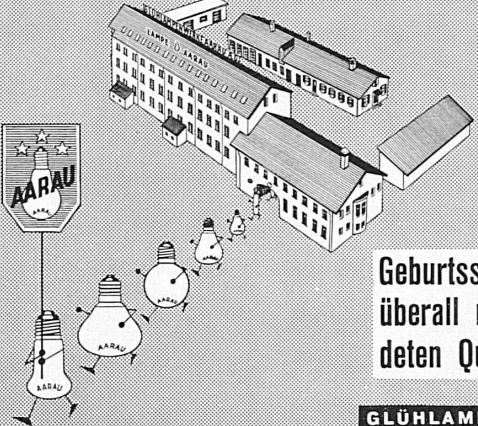
Max Türlér: Vom Werden unserer Städte. Regio-Verlag, Zürich.

Die vorliegende Studie wurde aus einem Vortrag entwickelt, den der Verfasser, seines Zeichens Luzerner Stadtbaumeister, vor Berufskollegen hielt. Es lag Max Türlér daran, an mannigfachen Beispielen den Einfluß älterer schweizerischer Bauordnungen auf das Stadtbild aufzuzeigen und damit darzulegen, daß ein maßvolles Walten einer Baubehörde schon rein historisch begründet ist und daß die heute an die Öffentlichkeit gestellten Forderungen, gemessen mit früher, durchaus gerechtfertigt sind, ja daß gerade ihnen vielfach die Reinheit unserer Stadtbilder zu verdanken ist. Die Lösung dieser Aufgabe ist ihm sehr wohl gelungen, und für die Leute vom Fach wie die Freunde einer in ihrem alten Bestand gepflegten und, wo es nötig ist, mit Verständnis modernisierten Altstadt ist es sehr interessant, zu erfahren, wie im Verlaufe früherer, vor allem mittelalterlicher und nachmittelalterlicher Bauperioden im Hinblick auf dieses selbe Ziel, das uns heute wieder vor Augen schwebt — das Alte, wo es geht, zu pflegen und Neues mit Geschmack einzufügen —, vorgegangen worden ist. -e-

J. B. Bavier: Schöner Wald in treuer Hand. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Nach der durch die Notzeit des Zweiten Weltkrieges gebotenen Übernutzung unserer schweizerischen Wälder würde man eigentlich eine scharfe Abrechnung erwarten, wenn der Schweizerische Forstverein mit einem über 300seitigen Werk vor die Öffentlichkeit gelangt. Aber vielleicht ist die geistig-seelische Reife schuld, wenn nun alt Kantonsforstinspektor Bavier eine ganz andere Melodie anschlägt: als Berufener, ja als Ergriffener führt er uns durch die Jahrzehntausende, läßt uns das Werden unserer Forste von der Steinkohlenzeit her miterleben, so wie es heute die wissenschaftliche Erkenntnis weiß und führt uns leise, aber überzeugend zum Verständnis der Gegenwartsprobleme unserer Waldwirtschaft.

Das vorliegende Buch ist eines jener seltenen Werke, welche der Spezialist wie der Laie, der Wissenschaftler wie der Heimatfreund mit großem Gewinn liest. Zahlreiche Tabellen, Skizzen und ungewöhnlich eindrucksvolle Photographien, Chronikzitate und Merksätze sind untermengt; doch wer sich selbst in die nüchternen Zahlenkolonnen vertieft, merkt unvermittelt, welche Verpflichtung sie in sich tragen. So birgt der Band eine Fülle des Wissens und läßt uns zugleich deutlich spüren, daß dem Verfasser — wie ja so manchem Förster aus Berufung — sein Wald weit mehr als bloße «Materie» ist: er ist ihm und damit dem Schweizervolk anvertrautes Gut, das es zu bewahren und pflegen gilt für jene, welche der einst nach uns kommen werden. Uns will es sein, als sei das ganze prächtige Buch auf das Geleitwort abgestimmt: «Mensch! Ich bin die Wärme deines Heims in kalten Winternächten, der schirmende Schatten, wann des Sommers Sonne brennt. Ich bin der Dachstuhl deines Hauses, das Brett deines Tisches. Ich bin das Bett, in dem du



Geburtsstätte der seit Jahrzehnten überall mit bestem Erfolg verwendeten Qualitäts-Lampen „AARAU“.

GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.G., AARAU



Accumulatoren-Fabrik Oerlikon

Zürich-Oerlikon

Lausanne
(021) 2 93 61

(051) 46 84 20

Genève
(022) 4 99 42



HOTEL BRISTOL BERN

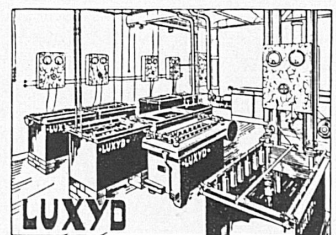
Schauplatzgasse 10 / Spitalgasse 21

100 Betten — Jeder Komfort

Kleinere und größere Säle für Anlässe und Sitzungen.
Im Stadrestaurant eine gepflegte Küche mit pikanten Spezialitäten

Telephon 20101

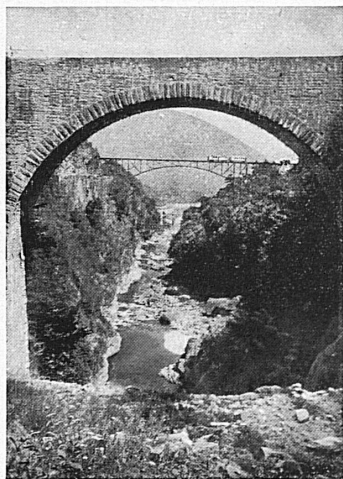
Jos. P. Genelin



Hochwertige
galvanische Bäder
Komplette Anlagen

Polier-Material
Polier-Pasten

A. REYMOND & CO. AG.
BIEL



SOCIETÀ FERROVIE REGIONALI TICINESI — LOCARNO

Pour vos promenades profitez de nos commodes moyens de transport:

Für Ihre Ausflüge eignen sich vortrefflich unsere bequemen Verkehrsmöglichkeiten:

Make the most of our comfortable means of transport for your excursions:

Chemins de fer électriques Elektrische Eisenbahnen Electric Railways

Centovalli Vallemaggia

Navigation sur le Schiffahrt auf dem Navigation on the

LAGO MAGGIORE

*Nach den Mahlzeiten,
ein Gläschen*

FERNET-BRANCA



Fratelli Branca S. A., Distillerie, Chiasso

GUSTI BERNER

**RESTAURANT RÄBLUS
BALE**

Steinentorstrasse 31
Tel. 453 45
(à 5 minutes de la gare)

vous réserve un bon accueil!!

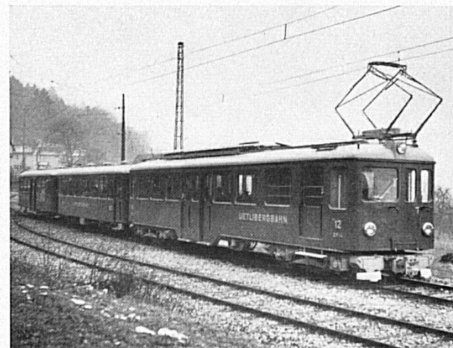
L'endroit préféré
des visiteurs
de Bâle



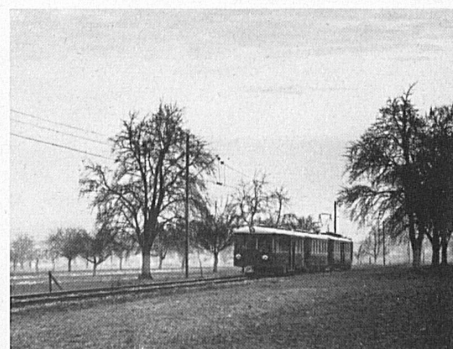
schläfst, und das Holz, aus dem du deine Schiffe baust. Ich bin der Stiel deiner Haue, die Tür deiner Hütte. Ich bin das Holz deiner Wiege und deines Sarges. Erhöre mein Gebet: zerstöre mich nicht! »
wz.

Die technische Erneuerung der Uetlibergbahn in Zürich

Die Normalspurbahn auf Zürichs Belvédère, den die Stadt um rund 400 m überragenden Uetliberg, hat eine recht bewegte Geschichte hinter sich. Noch heute ist ja die Diskussion darum, ob sie



durch eine Stand- oder Luftseilbahn abzulösen sei, nicht erschöpft. Um so mehr darf man die Bahngesellschaft dazu beglückwünschen, wenn sie die Aufgaben, die sich ihr stellen, rechtzeitig erfaßt und tatkräftig anpackt. So verlangte die große Verkehrszunahme in den letzten 10 Jahren — die Zahl der Fahrgäste ist von 423 055 im Jahre 1939 auf 716 322 im Jahre 1948 gestiegen — dringend nach einer Vermehrung des Wagenparkes. Der Betrieb wird seit 1924 teilweise, seit 1929 gänzlich elektrisch durchgeführt. Bis 1939 standen vier zweiachsige Motor- und sechs Anhängewagen im Dienst, im Jahre der Landesausstellung kam ein moderner Dreiwagenzug hinzu. — 1947 wurde bei der Schweizerischen Wagons- und Aufzügefabrik in Schlieren und der Maschinenfabrik Oerlikon eine neue Zugskomposition in Auftrag gegeben, die auf Beginn dieses Jahres fertiggestellt wurde und heute bereits in Betrieb steht. Es handelt sich um einen auf drei Wagen zusammengesetzten, nach den neuesten Leichtbauprinzipien konstruierten Pendelzug, welcher das zeitraubende Manövrieren auf den beiden Kopfstationen überflüssig macht.



Photos: Schwabe

Der Einsatz dieses Zuges, den unsere Aufnahmen zeigen, dazu die vorgesehene Verstärkung der Fahrleitung und der Bau einer neuen Gleichrichteranlage werden die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ohne Zweifel stark heben und die Bahn in die Lage versetzen, auf lange hinaus noch den Anforderungen des Verkehrs genügen zu können.
—G.

Les cours de vacances de l'Université de Genève

Pâques et été 1950

Ces cours de langue et de littérature françaises sont les plus anciens d'Europe. Ils groupent chaque année, à côté des Suisses, des représentants de presque tous les pays du monde et la tradition constante de l'Université a été d'en faire des cours d'une haute tenue universitaire en même